



1813

Am Grabe Desselben

Elise Sommer

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Sommer, Elise, "Am Grabe Desselben" (1813). *Poetry*. 1906.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1906

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Am Grabe Desselben

Am 4ten Oktob. 1800.

Da liegt Er! tiefe, tiefe Klagen
Erfüllen laut die Luft,
Den edelsten von Teutschlands Fürsten
Deckt diese kalte Gruft!¹

Zu frühe kürzt' sein schönes Leben,
O Parze! deine Hand;
Der Wehmuth blut'ge Thräne fließet
Auf seines Grabes Sand.

Kein Fürst war dieser Thränen werther
Als der, um den sie rinnt;
Kein Geist geniest dort höh're Freuden
Als *Christians* Freuden sind!

Ha! keine Muse wagt's zu sagen,
Wen dieses Grab umschließt;
Zu groß für jedes Lob der Erde
War der, den es umschließt.

Wölbt über seinem Aschenhügel
Ein Epitaphium; –
Kein ungeweih'ter Fußtritt nahe
Sich diesem Heiligthum!

Nur Dankbarkeit und Liebe sollen
Ihm ihre Thränen weih'n,

1 Unter allen denen, die das Glück genossen haben, diesen trefflichen Fürsten zu kennen, dessen Geistes- und Herzensvorzüge der Humanität seines Charakters entsprachen, wird mich hier gewiß keiner einer Partheilichkeit – einer niedrigen Schmeichelei beschuldigen. O daß meine Muse Kraft und Aufschwung genug gehabt hätte, um diesem großen Fürsten ein seiner würdiges Vergißmeinnicht auf den Grabhügel zu pflanzen!

Sie tranken die Zypressenkränze
Um seinen Leichenstein.

Er gieng zu höh'ren Regionen
In's beßre Leben ein.
Sein Name soll uns ewig theuer,
Mir soll er heilig seyn!

110

Ich pflanze Veilchen, blasse Rosen
Mit thränennasser Hand,
Mit wehmuthsvoller Dankempfindung
Auf meines Fürsten Sand!

Vergebens ruft mit bangen Klagen
Mein Schmerz ihn laut zurück,
Gesang ist sein Geschäft, und Liebe
In Ewigkeit sein Glück! –

111